

12. Juli 1924 Dornach

18 Stunden

Meine l. Freunde!

Den Ruf nach Selbsterkenntnis, den die Menschenseele vernehmen kann, wenn sie unbefangen hinlauscht auf alle Wesen und Ereignisse in Natur und Geistesleben, wir wollen ihn wiederum im Ausgangspunkte dieser Betrachtung an unserer Seele vorüberziehen lassen;

O Mensch, erkenne dich selbst ...

Wir sind, m.l. Sch. u. Br., in jener Antwort die die Seele finden kann auf diese Frage, die Strecke durchgegangen, die der Mensch durchmisst bei seinem Wege hin zum H.d.Sch., zum Abgrund des Seins wir sind vorgedrungen bis zu derjenigen des H.d.Sch., die da erfolgt so, dass der Mensch dasjenige, was vorher dunkel und finster vor ihm stand, wovon er aber doch wusste, dass es sein Wesen, den Quell seines Daseins enthält, was vor ihm dunkel u. finster sich ausbreitete und dann hell wurde, -- hell wurde und nun in Hellwerden hörten wir des Hüters Ruf ;

Sieh des Aether-Farbenbogens  
bis ..... Weltenschale

Und Angeloi, Arch. Ar hai, sie lassen ihre Stimmen ertönen auf dieses Wort des H.d.Schw also, indem sie sich an die Menschen-seelen richten ;

Empfind unsrer Gedanken  
..... dienend zu.

Und so schauen wir da durch das flutende Licht der Weltenschale die wir kennengelernt haben in der letzten Stunde, die Wesen der dritten Hierarchie durchleuchtet und erleuchtet werden, wir sehen die Scharen diese Wesenheiten, Angeloi, Archang., Archai, sich hinwenden, dienend, zu den höheren Geistern, zu den Exusiai Dyn., Kyr. Und wir werden Zeuge wie die Ex. Kyr. Dyn. zu ihren dienenden Geistern sprechen zur Erfüllung desjenige, was diese dienenden Geister für die Menschen brauchen

Euer Empfangenes  
....webend offenbaren .

Und dann müssen wir, durch unser Inneres gedrängt, den Blick zu den höchsten Geistern der ersten Hierarchie wenden, die sich jetzt an die Menschen segnend selber wenden. Von da hören wir ;

In deinen Willenswelten  
.... Welt ist Ich-wollend Geisteswort

So Zeuge desjenigen, was Wesen höherer Welten miteinander sprechen, so durchdrungen von demjenigen was die höchsten Wesen als das Weltenwort in die Menschenseele hineingießen, damit das Menschenherz ihm entgegenschlage, so müssen wir uns drinnen fühlen in allwaltenden allwesenden Weltenlichte, in dem wir selber drinnen leben und weben.

Und jetzt geht uns auf eine Wahrheit, die empfunden wird da, wo Geister ihre Wahrheiten denken, wo Geistern ihre Schönheit erglänzt, wo durch Geister ihr Wirken wirkt, Und auf geht uns die grosse, die allumfassende, die Geisteswelten webende Wahrheit ; Geist ist. Denn wir stehen, wir leben, wir weben im Geist. Wir erfassen geistiges Sein.

Und wir gedenken jetzt wie Geist, wie dasjenige, worinnen wir jetzt leben, allein ist. Und wir wissen jetzt ; auch da, wo wir sonst sind im Leben, auch in der Welt des Sinnenscheins ist nur Geist. Geist ist allein . Das steht jetzt vor unserer Seele als uerschütterliche allwaltende Wahrheit: Geist ist. Und wir

wir tun gut, uns diese Wahrheit im Bilde vor die Seele hinzustellen. Dasjenige, was im Bilde ausgedrückt ist, ist Geist. Es ist ~~xxx~~ Geist allein (Zeichnung rot). Das enige was hier erscheint, ist . Es ist Geist. Und was ausser dieser Röte ist, ist nicht. Das steht vor unserer Seele.

Und die Meisteswelt sagt uns ; Hier ist: hier ist; hier ist (S Zeichnung), ist in rot). Überall, wo Geist ist, ist etwas. Und wo nicht Geist ist, ist nichts (s. Zeichnung). Und wir sind tief durchdrungen dass das die Wahrheit ist, überall wo Geist ist, ist etwas, und wo nicht Geist ist, ist nichts.

Und nun fragen wir uns: wie erschien uns das alles drüben in der Welt des Sinnenscheins, aus dem wir über die Schwelle herüber herausgetreten sind in die geistige Welt, wo wir das wahre Sein, den Geist, vor unserer Seele hingestellt finden? Da drüben sahen wir dasjenige, was hier in Röte gezeichnet ist, nicht. Wir sind zu schwach, drüben, um dasjenige, was in Röte gezeichnet ist, zu sehen Was bleibt übrig drüben? Das Nichts. Wir sehen drüben das Nichts, nennen es Mineralien - eine Sorte von dem Nichts, nennen es Pflanzen- eine zweite Sorte von dem Nichts, nennen es Tiere, eine dritte Sorte von dem Nichts usw. (S. Zeichnung).

Das Nichtsmempfinden wir, weil wir zu schwach sind, das Etwas zuschauen. Und die Nichtse reden wir als die Reiche der Natur an.

Das ist die grosse Täuschung, das ist die grosse Illusion, sagen wir. Nur verschiedene Arten des Nichts sind uns drüben vor Augen wenn wir im Leibe schauen. Und wir haben in unserem Gefühl tief den Eindruck, wie wir drüben leben und Namen geben demjenigen, was Nichts im Grunde ist, was die grosse Illusion ist. Und uns erscheint jetzt dasjenige was da drüben als Nichts lebt, und dem wir Namen geben, das erscheint uns wie eine Summe von Namen die wir der Wichtigkeit geben. Denn ~~xxx~~ in ihrer Wahrheit sind alle Wesen erst jetzt im Sein, da, wo wir in die geist. Welt eingetreten sind. Namen, dem Nichts geweiht, die bergen wir. Die haben wir drüben verschwendet auf Wesenloses. Und Wesen, nicht aus den Götterreichen, denen wir angehören, und angehören sollen, die können sich der Namen bemächtigen, die wir die Nichtse verschwenden. Und sie tragen fortan diese Namen.

Wenn wir uns nicht klar sind darüber, dass wir hier auf der Erde den Nichtigkeiten Namen geben, so verfallen wir mit unseren Namen in die stärkste Illusion. Wissen müssen wir, dass wir den Nichtigkeiten Namen geben. Das steht jetzt, indem wir drüber im Lichte weben und leben, vor unserer Seele, sodass es die Geistkraft unseres Herzens, die uns hinüber geblieben ist, tief tief fühlen kann.

Wir wissen jetzt wir sind aus den Reichen der Illusion in das Reich der Wahrheit eingezogen. Ernst, heiliger Ernst gegenüber der Wahrheit beginnt zu walten in unserer Seele.

Und jetzt schauen wir zurück auf den treuen H. d. Schw. der am Abgrund des Seins steht. Er spricht jetzt nicht. Er sprach aus dem Dunkel heraus. Er sprach als wir die Helligkeit erst fühlten ~~Er sprach während die Helligkeit sich für uns aufhellte~~ Er sprach während die Helligkeit sich für uns aufhellte. Jetzt, wo wir in der Helligkeit erschüttert stehen durch die grosse Wahrheit; allein Geist ist, jetzt spricht er nicht, jetzt deutet er stumm, wie eben die Wesen der höheren Hierarchien miteinander sprechen. Und wir denken einen Augenblick in Geis-

Geistesgegenwart ; Da unten in Erdenleben haben wir vernommen, was Mineralien, was Pflanzen, was Tiere, was phys. Menschen auf uns für einen Eindruck machen, was die Wolken sprechen, was die Berge sagen, was die Quellen rieseln, was die Blitze walten, was Donner rollen, was die Sterne flüstern von Weltengeheimnissen, das war drunten unsere Erfahrung. Das waren unsere Erlebnisse. Jetzt ist das alles stumm, jenseits des Abgrundes des Seins. Jetzt sind wir Zeuge wie die Götter miteinander sprechen. Der ganze Chor der Angeloi beginnt zu sprechen.

Wir schauen noch hinauf, wie er sich wendet zu den höheren Geistern, wie er sich wendet zu den Geistern der zweiten Hierarchie, denen er dienen will. Wir schauen auf die lebevoll dienenden Geberden der Angeloi, Archang., Archai, die sich hinwenden zu Ex. Dyn. Kyr. Wir haben den Anblick der Scharen der dritten Hierarchie im Dienen.

Wir hören die Angeloi ihr Wort ertönen lassen. Heraus aus ihrer Sorge um die Führung der Menschenseelen lassen sie ihr Wort ertönen ;

Es denken die Menschenwesen ! ~~seelen~~ <sup>Wesen</sup> ~~!~~ <sup>!</sup>

Das lastet auf den Angeloi. Darum sind sie besorgt, wie sie führen sollen die Menschenwesen, indem die Menschenwesen denken.

Dann wenden sie sich hin, bittend; zu Exusiau, Dyn. Kyr., damit sie bekommen jene Kräfte, durch die sie richtig führen können die Menschenwesen im Denken.

Angeloi; Es denken die Menschenwesen !  
Wir brauchen das Licht der Höhen,  
Dass wir im Denken leuchten können.

Die Dynamis aus dem Bereiche des Leuchtens, Herrschens, Wirkens, antworten liebevoll; wohlwollend ;

Dynamis ; Empfanget das Licht der Höhen,  
Dass ihr im Denken leuchten könnt,  
Wenn Menschenwesen denken.

Und das flutende Licht, Kraft des Leuchtens im Denken, es strömt hinüber von den Dynamis zu den Angeloi. Was die Angeloi empfangen es leuchtet, ohne dass die Menschen es wissen, im menschl. Denken. Jetzt werden wir gewahr, was im menschlichen Denken wirkt und lebt: das Leuchten der Angeloi.

~~Angeloi~~; Aber die Lichtkraft zu diesem Leuchten, sie empfangen sie von den Dynamis.

I.) Angeloi ; Es denken die Menschenwesen !

Das ist ihre Sorge, das stellen sie hin als ihr Sorgenwort ;

Es denken die Menschenwesen !

Nun wenden sie sich in ihrer Sorge an die Dynamis :

Wir brauchen das Licht der Höhen  
Dass wir im Denken leuchten können.

Die Dynamis antworten ;

~~Empfanget~~ das Licht der Höhen,  
Dass ihr im Denken leuchten könnt,  
Wenn Menschenwesen denken.

Weiter geht unser geistiger Blick. Die Schar der Archangeloi sehen wir dienend sich hinwenden zu den Geistern der zweiten

zweiten Hierarchie. Jetzt wenden die sich an die Exusiai und Kyr an die zwei Kategorien der Geister der zweiten Hierarchie. Angeloi ~~xxxxxxx~~ haben sich an Dynamis gewendet. Archangelo wenden sich an Exusiai und Kyriotetes. Und ihre Sorge geht auf das Fühlen der Menschenwesen, Und sie erbitten von Exusiai und Kyriotetes, was sie brauchen für das Fühlen der Menschenwesen, das sie führen sollen.

Archangeloi ; ° Es fühlen die Menschenwesen !  
Wir brauchen die Seelenwärme,  
Dass wir im Fühlen leben können.

Sie müssen dem Fühlen Leben einhauchen.  
Und mit mächtiger Stimme weil zwei Chöre es sind, die da antworten, ertönt es im geistigen Weltenall von Kyr. und Exusiai:

Empfanget die Seelenwärme,  
Dass ihr im Fühlen leben könnt,  
Wenn Menschenwesen fühlen.

## II. Archangeloi

Es fühlen die Menschenwesen usw.

Es antworten Kyr. und Exus.;

Empfanget die Seelenwärme usw.

Und wir wenden uns zu der dritten Schar der dritten Hierarchie, zu der Schar der Archai. Sie haben die Sorge für das Wollen der Menschenwesen. Die dritte Sorge der dritten Hierarchie - wir fühlen wenn sich die Angeloi wenden an die Dynamis, dann wirken die Dyn weit hinauf in die Höhen, um das Licht für das Denken der Menschen zu geben. Und wir fühlen; alles, was im Umkreise der Weltenwärme ist, das wird erzeugt von Exusiai und Kyr., und es wird übergeben den Archangeloi, damit diese führend sein können in alledem, was das Fühlen im Menschenwesen ist.

Und tief unten, da wo die Geister und Götter der Tiefe walten, wo aus den Abgründen, in denen viel Böses waltet, die Tiefenkräfte als die guten von weit herauf gezogen werden müssen, da ziehen alle Götter der zweiten Hierarchie zugleich; denn in ihrer Sorge um das Wollen der Menschenwesen brauchen die Archai die Tiefenkräfte. Und sie sprechen.

Es wollen die Menschenwesen !  
Wir brauchen die Tiefenkräfte,  
Dass wir im Wollen wirken können.

Und es antworten darauf wie aus einer mächtigen gewaltigen kosmischen Stimme in die zusammenklingen die mächtigen Stimmen der mächtigsten Geister der zweiten Hierarchie, alle drei zusammen, die drei Scharen aus drei Chören zu einem Chor, Kyr, Dyn., Ex., drei Chöre in einem;

Empfanget die Tiefenkräfte,  
Dass ihr im Wollen wirken könnt  
Wenn Menschenwesen wollen.

III. Archai Es wollen die Menschenwesen usw.

Es antworten Kyriotetes, Dyn. und Exusiai zugleich.

Empfanget die Tiefenkräfte usw.

Das ist die Welt, die Welt bestehend in den heiligen Schöpferworten, von deren Ertonen wir Zeuge werden in den geistigen Welten.

Welten, wie wir Zeuge sind von dem, was im mineralischen pflanzlichen Reiche vor sich geht hier auf Erden.

Und wir vernehmen indem das unsere Erfahrung, unser Erlebnis wird:

Es denken die Menschenwesen usw

Empfanget das Licht der Höhen usw.

- - - -

Es fühlen die Menschenwesen ! usw

Empfanget ~~das~~ die Seelenwärme, / usw

- - - -

Es wollen die Menschenwesen ! usw

Empfanget die Tiefenkraft usw.

Wir wachsen hinein in die geistige Welt. Statt dessen was uns hier ~~auf Erden~~ auf der sündigen Erde umgibt, umgeben uns die Chöre der geistigen Welt. Und wir werden Zeuge dessen, was die Götter sprechen, was die Götter sprechen bei ihrer Sorge um die Menschenwelt, bei ihrem Schaffen für die Sorge der Menschenwelt.

Nur wenn unsere Meditation übergah in dieses völlige Ausschalten dessen, was wir hier auf der Erde sind, und in ein Erfühlen desjenigen, was drüben die Götter in ihrer Göttersprache eine Welt sein lassen, erleben wir die wahre Wirklichkeit. Und erst wenn wir diese Wirklichkeit haben, haben wir auch dasjenige, was wirklich ist um uns herum zwischen der Geburt und dem Tode. Denn hinter ~~all~~ all dem, was da lebt in den Erscheinungen zwischen der Geburt und dem Tode, ist als wahre Wirklichkeit enthalten dasjenige, in dem wir leben zwischen dem Tode und einer neuen Geburt.

Menschen früherer Zeiten, sie lebten auf Erden: sie lebten auf Erden in einem dunklen traumhaften Hellsehen. Ihre Seele war erfüllt von solchen traumhaften Bildern, die von der geistigen Welt sprachen. Stellen wir uns vor einen solchen Menschen alter Zeiten, dann, wenn er nicht arbeitete, wenn er, da noch die Sonne am Himmel stand, die Arbeit schon zur Rast gegangen war, wenn er nachsah, stiegen auf die Bilder, die er in seiner Seele erleben konnte, und die ihn an dasjenige erinnerten, was er im vorirdischen Dasein in der geist. Welt erlebt hatte Und er verstand nicht den Zusammenhang seines Erdenlebens mit jenem Dasein, das da hereinleuchtete in seine hellseherischen Träume. Aber die Lehren der Eingeweihten, der Initiierten waren da. Die erklärten zumeist ihren Schülern, und durch die Schüler allen Menschen, wie der Zusammenhang ist. Und man lebte in der Erdenwelt von den Erinnerungen an das vorirdische Dasein.

Jetzt ist erloschen im Erdenleben die Erinnerung an das vorirdische Dasein. Jetzt können Initiierte den Zusammenhang des Erdenlebens mit dem vorirdischen Dasein nicht erklären, denn die Menschen haben vergessen, was sie erlebt haben im vorirdischen Dasein. Einer solchen Erklärung bedarf es nicht. Das kosmische Gedächtnis braucht nicht erklärt zu werden, denn es ist heute nicht da.

Aber gelaucht muss werden durch die Initiationswissenschaft demjenigen, was da die Götter sprechen hinter dem sinnlichen Dasein. Dann müssen das die Menschen erfahren. Und immer mehr wird die Zeit kommen, dass die Menschen, wenn sie durch die Pforte des Todes gegangen sind, die geistige Welt, in die sie eintreten, nur verstehen werden, wenn sie folgendes sagen können ;

Wenn der Mensch durch die Pforte des Todes in das überirdische Dasein getreten ist und sich nun in der Wirklichkeit der geist. Welten befindet, findet innerhalb der Welt von Angeloi, Archang. Archai, Ex. Dyn. Kyr, Ser. Cherubimen, Thronen - wenn er all das erlebt, dann wird er sich wenn ihm das nicht unverständlich und dunkel bleiben soll, was er da nach dem Tode erlebt, dann wird er sich erinnern müssen an dasjenige, was er hier auf Erden durch die Initiationswissenschaft erfahren hat.

Und wichtig, von unermesslicher Wichtigkeit wird es zum Verständnis dessen, was erlebt werden kann in dem Leben zwischen dem Tode und einer neuen Geburt drüben, sein, wenn gehört wird, was sonst nicht verstanden wird, durch das Rückerrinnern an dasjenige, was auf Erden noch gehört worden ist, solche, was da drüben ertönt ;

Es denken die Menschenwesen ! (nichts weiter!)  
Empfanget das Licht der Höhen ,

Es fühlen die Menschenwesen !  
Empfanget die Seelenwärme, /

Es wollen die Menschenwesen !  
Empfanget die Tiefenkraft .

Das sind die Worte, m.l. Sch.u.Br. die gehört werden sollen heute in den esot. Schulen. Da sollen die erklingen durch die Unterweisungen derjenigen, die aus der Kraft des Michael-Zeitalters heraus die esot. Schule leiten. Dann kann es so sein ; in den esot. Schulen wird zunächst gehört innerhalb des Erdendaseins die Stimme der Angeloi ;

Es denken die Menschenwesen !

Die Antwort der Dynamis ;  
Empfanget das Licht der Höhen .

Es wird gehört die Stimme der Archanegloi ;

Es fühlen die Menschenwesen !

Die Antwort der Kyr. und Rxus ;  
Empfanget die Seelenwärme .

Die Worte der Archai ;

Es wollen die Menschenwesen !

Die Antwort aller drei Wesensarten der zweiten Hierarchie, Ex., Dyn. Kyr ;

Empfanget die Tiefenkraft !

Menschen, die in esot. Schulen das gehört haben, werden durch die Pforte des Todes gehen, die Worte drüben wieder klingen hören, zusammenklingen hören die esot. Schulen hier, das Leben zwischen dem Tode und neuer Geburt dort. Verstehen werden sie, was dort erklingt.

Oder die Menschen sind dumpf und unwillig gegen dasjenige, was die esot. Schulen nach der Vorbereitung durch die allgemeine A. sagen . Sie vernehmen nicht dasjenige, was erlauscht werden kann durch die Initiationswissenschaft aus den Reichen der Höhen ; sie gehen durch die Pforte des Todes. Sie hören dort, was sie hätten hören sollen schon hier. Sie verstehen es nicht. Wie unverständlich klingen, wie blosser Schall, wie Weltengeräusch ertönen die Kraftworte , wenn die Götter miteinander sprechen.

Das Evangelium spricht davon; Paulus spricht davon, dass die Menschen sollen durch die Weisung Christi sich hüten vor dem Tode im Geisterland, Denn gleich kommt es dem Tode im Geisterland, wenn wir durch des Todes Pforte gehen und nicht verstehen, was dort

was dort erklingt, wenn wir nur hören können statt verständlicher Worte der Götter das unverständliche Geräusch, weil uns überfallen hat statt des Lebens der Seele der Tod der Seele. Dass die Seelen leben, dafür gibt es eine Initiationswissenschaft. Dass die Seelen lebend bleiben, wenn sie durch des Todes Pforte gehen dafür gibt es esot. Schulen. Davon sollen wir uns durchdringen.

Und jetzt denken wir des Weges, den wir im Geiste durchgemacht haben. Denken wir, wie wir an den Hüter herangetreten sind um kennen zu lernen, wie der Mensch hinüberkommt über den Abgrund des Seins und nehmen wir jetzt, wo die Eindrücke von drüben auf unsere Seele gewirkt haben, nehmen wir jetzt in unserer Seele herein dasjenige, was als die innere Dramatik der Selbsterkenntnis vor unsere Seele tritt.

Wir haben den Weg gegangen. Drei Tafeln standen gewissermassen da. Vor der dritten stehen wir jetzt, nachdem wir alle Tiefen eines Göttergesprächs in unsere Seele aufgenommen haben. Auf der ersten Tafel, lange noch bevor wir hingekommen waren zum Abgrunde des Seins, da tönte es eben;

O Mensch erkenne dich selbst !  
..... Zeitvernichtungsströme .

Nun näherten wir uns dem Hüter. Die zweite Tafel ist da. Auf ihr stehet;

Erkenne erst den ernsten Hüter  
Der vor des Geisteslandes Pforte steht  
Den Einlass deiner Sinneskraft  
Und deines erstandes Macht  
Dir verwehrend,  
Weil di im Sinnesweben  
Und im Gedankenbilden  
Aus Raumes Wesenlosigkeit  
Aus Zeiten Truggewalten  
Des eignen Wesens Wahrheit  
Dir kraftvoll erst erobern musst.

Dann sind wir hinübergelangt, wobei an dem ernsten Hüter, stehen drüben, haben vernommen ein solches Gespräch wie dieses ;

Ex denken die Menschenwesen !  
Empfanget das Licht der Höhen (wie oben S.6 )  
(immer nur zwei Zeilen !)

Da schauen wir herüber, hinüber in die Sinneswelt, da fühlen wir gegenüber dieser Sinneswelt die Worte ;

Ich trat in diese Sinneswelt usw.  
.... Im Weltenwerden .

(Ubersicht und Repetition)

- |                        |                                    |
|------------------------|------------------------------------|
| I. <u>Angeloi</u>      | Es denken die Menschenwesen ....   |
| <u>Dynamis</u>         | Empfanget das Licht der Höhen.     |
| II. <u>Archangeloi</u> | Es fühlen die Menschenwesen usw.   |
| <u>Kyr.u.Ex.</u>       | Empfanget die Seelenwärme usw.     |
| III. <u>Archai</u>     | Es wollen die Menschenwesen ! usw. |
| <u>Kyr.D.n.u.Ex;</u>   | Empfanget die Tiefenkraft usw.     |

Schluss XVIII. Stunde

Zeichnung (umsichtig)